



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	04.07.2011	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Anfrage der FDP-Fraktion: Mehr Sicherheit und Sauberkeit in den Unterführungen zwischen Hauptbahnhof und Rhein**

**Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln stellte zur Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales am 04.07.2011 folgende Anfrage:**

„Die Unterführung der Johannisstraße zwischen dem Busbahnhof Breslauer Platz und der Ecke Alter Wartesaal wird seit Jahren als dauerhafter Aufenthaltsort von Obdachlosen und Drogenabhängigen genutzt, da diese Umgebung überdacht und vor Witterungseinflüssen geschützt ist. Außerdem verrichten Personen hier ihre Notdurft, was im Hauptbahnhof nur noch gegen Gebühr möglich ist.

Aufgrund der starken Verunreinigungen, u.a. durch Fäkalien, und der damit einhergehenden Geruchsbelästigung ist die angesprochene Straßenpassage zur Durchquerung kaum noch zumutbar. Auf Passanten und Touristen, für die die Zustände deutlich wahrnehmbar sind, hinterlässt die Unterführung in unmittelbarer Nachbarschaft zum Weltkulturerbe Kölner Dom einen abstoßenden Eindruck.

Auch die übrigen Unterführungen am Brückenkopf der Hohenzollernbrücke (Trankgasse, Domhof, Bahndammstraße, Verlängerungen Am alten Ufer und Auf dem Brand, Enden des Rheinufertunnels) machen einen verwehrlosten Eindruck und werden als Urinal oder Lagerstätte genutzt.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Verwaltung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Inwieweit fällt die beschriebene Situation in die Zuständigkeit der Stadt Köln?

2. Inwieweit gehört der Bereich der Unterführungen zum Eigentum der Deutschen Bahn?
3. Inwieweit können Maßnahmen ergriffen werden, die diese Situation deutlich entschärfen?
4. Wie beurteilt die Stadtverwaltung den Vorschlag, die Sauberkeit dieser Unterführungen komplett in städtische Verantwortung zu übernehmen, um nicht vom Wohlergehen der Deutschen Bahn abhängig zu sein?
5. Welche Schritte sind dafür erforderlich?“

### **Die Verwaltung nimmt dazu zunächst allgemein Stellung:**

Die Unterführung der Johannisstraße wird durch den Ordnungsdienst der Stadt Köln überwacht und festgestellte Ordnungswidrigkeiten - wie zum Beispiel das „Wildpinkeln“ – werden konsequent geahndet. Durch die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof wird der Bereich auch außerhalb der Dienstzeiten des Ordnungsdienstes - zum Beispiel durch Nachtschwärmer - verunreinigt. Regelmäßige ordnungsbehördliche Kontrollen können die Problematik jedoch nicht nachhaltig oder dauerhaft verbessern. Festgestellte Verunreinigungen und intensive Geruchsbelästigungen werden der AWB KG mit der Bitte um Beseitigung gemeldet.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass das Toilettenkonzept der Stadt Köln umgesetzt wird, um Möglichkeiten für ortsnahe Toilettengänge zu schaffen.

Hierzu wird die Verwaltung dem Rat der Stadt Köln im Rahmen der aktuellen Sachstandsmitteilung zur Umsetzung des Toilettenkonzepts einen Beschlussvorschlag zur Sicherung des notwendigen Finanzierungsvolumens vorlegen. Sofern Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden, können konkrete Angebote an die Gastronomie formuliert und weitere Gastronomiebetriebe für das Projekt gewonnen werden. Über die DEHOGA Nordrhein wurden bislang zehn Gewerbebetriebe gemeldet, die ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Teilnahme an dem Konzept erklärt haben. Darüber hinaus haben sieben weitere Gastronomiebetriebe ihr Interesse an der Teilnahme bekundet. Die Aufstellung mobiler Toiletteinrichtungen ist derzeit nicht beabsichtigt.

Sollten Personen im Bereich des Tunnels Johannisstraße und angrenzender Bereiche dauerhaft lagern, wird die Beschwerdelage durch die Stadt Köln (Amt für Soziales und Senioren - ResoDienste Köln und Amt für öffentliche Ordnung - Ordnungsdienst) bearbeitet. In enger Anstimmung der genannten Dienststellen werden die lagernden Personen - teilweise mit Unterstützung der freien Träger - vor Ort aufgesucht und hierbei über Hilfsangebote, Unterbringungs- und Beratungsmöglichkeiten informiert. Anschließend werden sie aufgefordert, den Bereich zu verlassen; bei einem erneuten antreffen wird auch ein Platzverweis erteilt.

Bezüglich der Verunreinigung der Unterführung kann jedoch nicht alleine auf die Wohnungslosen verwiesen werden. Die Verunreinigungen werden zu einem großen Teil nicht durch Obdachlose verursacht. Das Problem des Wildurinierens war bereits vor einigen Jahren Gegenstand einer Untersuchung. Hierbei wurde festgestellt, dass an zentralen Plätzen wie Bahnhöfen u.ä. häufig Taxifahrer und Touristen sowie Kneipenbesucher aus der Altstadt für diese Verunreinigungen verantwortlich waren.

Für Obdachlose steht in Köln ein breitgefächertes Hilfesystem zur Verfügung, welches auch die Grundversorgung für die Menschen sicherstellt. In Notschlafstellen und Kontakt- und Beratungsstellen stehen ausreichende Sanitär-, Dusch- und Waschanlagen zur Ver-

fügung.

Insbesondere in der Domumgebung und am Bahnhof sind dies folgende Einrichtungen:

- SkM, Kontakt und Beratungsstelle und Notschlafstelle, Bahnhofsvorplatz
- Missionsgesellschaft , Notschlafstelle Notel für Drogenabhängige, Victoriast.
- Cafe Victoria, (Tagesaufenthalt), Victoriast.
- Lobby Restaurant, Domstr. 81
- Gulliver, Trankgasse 20 (Tagesaufenthalt)

Die Nutzung dieser Angebote, insbesondere der Toilettenanlagen, ist für Obdachlose kostenlos.

Neben diesen Angeboten als präventive Maßnahmen soll über den Arbeitskreis Bahnhof mit den Trägern nochmals die oben geschilderte Problematik gesprochen werden. Hierbei sollen die Besucher durch entsprechende Hinweise auf die Inanspruchnahme der eingerichteten Angebote sensibilisiert werden.

Eine gemeinsame Besichtigung der hier infrage stehenden Tunnel durch den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft mit der AWB KG ergab, dass dort kein grundsätzliches Sauberkeitsproblem besteht, sondern fast ausschließlich ein Problem mit Uringestank. Diesem wird von der AWB KG soweit wie möglich dadurch Rechnung getragen, dass dort täglich Nassreinigungen durchgeführt werden. Anschließend erfolgen aber immer wieder Verunreinigungen durch Urin.

Der Bereich der Johannisstraße an der Rückseite des „Alten Wartesaales“ bietet besondere Probleme. Dadurch, dass der Gehweg über dem Niveau der Wirtschaftsräume des „Alten Wartesaales“ liegt, würden intensive Nassreinigungen dazu führen, dass diese, und auch Kellerräume durch Lichtschächte, überschwemmt würden. Also wird mit Handsprüheräten, die mit Wasser versetzt mit Duftstoffen gefüllt sind, den Verschmutzungen durch Urin einigermassen Herr zu werden.

### **Nun zu den konkreten Fragen:**

Zu 1. - 3.: Der Bereich der angesprochenen Unterführungen ist öffentliches Straßenland, welches der Stadt Köln gehört. Dort finden satzungsgemäß zwischen 2 und 12 wöchentliche Gehweg- und Fahrbahnreinigungen statt. Der besonders angesprochene Bereich der Johannisstraße wird derzeit 7x wöchentlich gereinigt. Zur Änderung der Straßenreinigungssatzung 2012 soll die Reinigungsfrequenz auf 12x erhöht werden. Die AWB KG wird bis dahin im Vorgriff bereits eine Intensivierung vornehmen.

Der DB gehört der Parkplatz an der Trankgasse und der Weg von der Johannisstraße zur Trankgasse. Der Bereich wies keine besonderen Verschmutzungen, insbesondere durch Urin, auf.

Zu 4. - 5.: Da die betroffenen Flächen bereits in der Zuständigkeit der Stadt liegen, ist diesbezüglich keine Änderung erforderlich.

gez. Reker